

Workshops:

1) PD Dr. med. Georg Romer

Stellv. Klinikdirektor, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Emotionale Reaktionen von Beraterinnen und Beratern

2) Ingrid Schulz von Thun

Dipl.-Psych. / Psychologische Psychotherapeutin, Hamburg

Mit Gefühlen umgehen

Beratungsarbeit mit dem Modell des Inneren Teams

3) Inge Liebel-Fryszer

Psychologische Psychotherapeutin, Hanau

Systemische Aktionen im Beratungsraum

Kleine Interventionen zur Gefühlsregulierung

4) Alfons Aichinger

Dipl.Psych., Dipl.Theol., Psychol.Psychotherapeut, Ulm,

„Hörst Du das kleine Nashorn weinen“ - den Emotionen der Kinder eine Stimme geben

5) Menderes Basci

Dipl.-Psychologe, Hamburg

Jugendberatung und Emotionen

Nähere Beschreibungen der Workshops auf dem Extra-Blatt

Tagungsprogramm:

ab 8.30	Einlass
9.00	Tagungseröffnung, Begrüßung NN, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
9.30 – 10.30	Dr. Andreas Krüger Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie: „Verarbeitung von Emotionen im Gehirn – was bedeuten die Erkenntnisse der Hirnforschung für die Beratung?“ Vortrag mit anschl. Diskussion
10.30 – 11.00	- Kaffeepause -
11.00 – 12.00	Prof. Dr. Birgitt Röttger-Rössler , Freie Universität Berlin „Zur kulturellen Kodierung des Gefühls“ Vortrag mit anschl. Diskussion
12.00 – 13.15	- Mittagspause (für ein Mittagessen ist gesorgt) -
13.15 – 15.15	Workshops 1- 5
15.30 – 16.30	LeseCircus - „Können Sie dieses Gefühl etwas genauer beschreiben?“ (Theater)

Tagungsbeitrag (inkl. Mittagessen):

Für Mitglieder der LAG:	25,- €
Alle Anderen:	40,- €

(Bezahlung bar vor Ort)

Bei **Nachfragen** wenden Sie sich an:

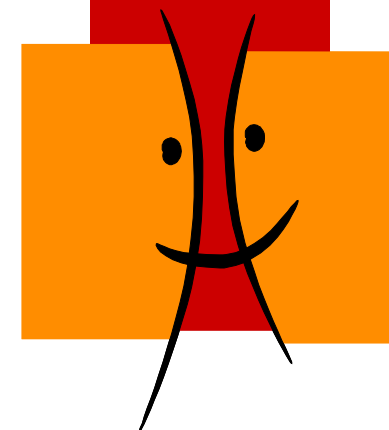
Stephan Baerwolff, Erziehungsberatungsstelle Altona
Tel. (040) 39809780 Fax: (040) 427902515

E-Mail: info@erziehungsberatung-hamburg.de

Veranstalter:

Landesarbeitsgemeinschaft für
Erziehungsberatung in der Freien und Hansestadt Hamburg

(Vorstand: Stephan Baerwolff, Menderes Basci, Henriette Dluzak-Boysen, Andreas Hänßgen, Sabine Sennert-Wrede, Roger Sinderhauf)



Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung

in der Freien und Hansestadt Hamburg

Mitglied der Bundeskonferenz
für Erziehungsberatung e.V.

Anerkannter Träger der Freien Jugendhilfe

Wir laden ein zur Fachtagung

„Mit-Gefühl Emotionen in der Beratung“

am 4.11. 2011 von 9.00 – 16.30 Uhr

im Dorothee-Sölle-Haus
Königstr. 54, 22767 Hamburg

Die Veranstaltung wird gefördert von der
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der
Freien und Hansestadt Hamburg.

Einladung:

Gefühle spielen im Beratungsprozess in mehrfacher Hinsicht eine zentrale Rolle:

- Oftmals ist der Anlass dafür, professionelle Hilfe zu suchen, die Unfähigkeit, die eigenen Emotionen (z.B. Angst oder Ärger) zu regulieren.
- Damit Beratung helfen kann, müssen die KlientInnen zu der BeraterIn eine positive emotionale Beziehung entwickeln.
- Schließlich können die Gefühle der BeraterInnen deren Professionalität stören, aber auch zu einem nützlichen Werkzeug im Beratungsprozess werden.

In den 70er Jahren galt (unter dem Einfluss der humanistischen Therapieverfahren) die Orientierung an den Gefühlen vielen Fachleuten als „Königsweg“. Mit dem Aufkommen systemischer Beratungsansätze rückte eher das Interesse an kognitiven, sprachlichen Konstruktionen in den Vordergrund. Dabei hatte der Psychiater Luc Ciompi mit seinem Begriff „Affektlogik“ schon lange auf die enge Verzahnung von emotionalen und kognitiven Prozessen hingewiesen.

Diesen Zusammenhang konnte nun die neuere Hirnforschung eindrücklich bestätigen und genauer spezifizieren. Deren Ergebnisse und ihre Bedeutung für den Beratungsprozess wird Dr. Krüger in seinem Vortrag beleuchten.

Über die Erkenntnisse der Hirnforschung sollte aber nicht vergessen werden, dass Menschen auch soziale Wesen sind und von daher sich kulturelle Unterschiede auch in den Bereich der Gefühle „einschreiben“. Die Ethnologin Frau Prof. Dr. Birgitt Röttger-Rössler wird dies anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Kulturen zeigen und uns damit helfen, Vorstellungen von „normalem“ Gefühlserleben zu hinterfragen.

Die Arbeitsgruppen behandeln unterschiedliche Aspekte des Emotionalen in der Beratungspraxis. In drei Arbeitsgruppen werden Methoden vorgestellt, die die emotionale Verankerung der Veränderungsprozesse unterstützen, eine AG beschäftigt sich mit den Gegenübertragungsprozessen der BeraterInnen und schließlich thematisiert eine AG die Rolle der Gefühle in der Arbeit mit Jugendlichen.

Damit Sie den Tag emotional positiv gestimmt beenden und damit die Tagung in guter Erinnerung behalten können, wird das Theater „LeseCircus“ den TeilnehmerInnen zum guten Schluss der Veranstaltung den humorigen und unterhaltsamen Spiegel vorhalten, der anregt und motiviert.

Für den Vorstand der LAG Hamburg
Stephan Baerwolff

Vorträge:

Dr. Andreas Krüger:

*Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Institut für Psychotraumatologie des Kindes- und Jugendalters*

„Verarbeitung von Emotionen im Gehirn – was bedeuten die Erkenntnisse der Hirnforschung für die Beratung?“

In den letzten Jahren haben Erkenntnisse im Bereich der Emotions- und Gehirnforschung viel neues Wissen über die Verarbeitung von Emotionen und die biologischen Vorgänge beim Erleben und der Gestaltung von Beziehungen erbracht, die auch für den Beratungskontext wichtige Hinweise liefern können. Im Bereich der Traumaforschung z. B. wurde über die Erkenntnisse der biologischen Forschung eine neue Form des Krankheitsverständnisses von Trauma-Folgestörungen sowie eine neurobiologisch fundierte Behandlung möglich. Im Vortrag werden zunächst Erkenntnisse der Hirnforschung vorgestellt und dann deren Relevanz für die Beratungssituation erläutert.

Prof. Dr. Birgitt Röttger-Rössler:

*Ethnologie/ Social Anthropology
Cluster of Excellence "Languages of Emotion"
Freie Universität Berlin*

"Zur kulturellen Kodierung des Gefühls"

Der Beitrag möchte einen Einblick in die Vielgestaltigkeit kultureller Emotionskodierungen geben. Am Beispiel verschiedener emotionaler Dimensionen wie Trauer, Liebe, Ärger, Wut und Scham wird aufgezeigt, wie unterschiedlich diese in verschiedenen Kulturen ausgestaltet, gewichtet und mit sozialer Bedeutung versehen werden. Kulturelle Faktoren, so wird argumentiert, formen Emotionen nicht nur oberflächlich auf der Ebene von Ausdruckskonventionen, sondern strukturieren auch die Bereiche subjektiver Wahrnehmung. Kulturelle Emotionsmodelle geben die Parameter vor, mittels derer Individuen ihre Empfindungen als bestimmte Emotionen wahrnehmen, einordnen, interpretieren und sich selbst sowie anderen erklären. Sie definieren, was in einer Gesellschaft als emotional kompetentes und inkompetentes Verhalten gilt und wie Individuen ihre Gefühle regulieren und aus- oder unterdrücken sollten.

Verbindliche Anmeldung zur Fachtagung 2011 der LAG Hamburg (bitte leserlich ausfüllen!)

Name:

Institution:

Anschrift:

..... Tel.:

e-mail:

Beruf:

Arbeitsfeld:

Workshop: Erstwahl Zweitwahl

Mitglied der LAG Hamburg? Ja ... Nein ...

.....
Unterschrift

Diese Anmeldung bitte **bis 1. 10. 2011**
schriftlich oder per Fax an

Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Virchowstr. 50
22767 Hamburg

Fax: (040) 427902515

**Bitte informieren Sie sich auf unserer website über den
Stand der Anmeldungen:**

www.erziehungsberatung-hamburg.de

Achtung! Es erfolgt keine Bestätigung der Anmeldung!

Workshops:

1) PD Dr. med. Georg Romer

Stellv. Klinikdirektor, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Emotionale Reaktionen von Beraterinnen und Beratern

In der Beratung reagieren auch wir unmittelbar emotional auf die Beziehungs- und Kontaktgestaltung unserer Klienten. Gefühlsreaktionen können von Sympathie und Empathie getragen sein, sie können aber auch durch aversive Affekte, wie Ärgerlichkeit oder den Wunsch sich abzuschotten geprägt sein. Nicht selten nehmen wir in der Beratungssituation auch stellvertretend die nicht geäußerten Gefühle unserer Klienten wie einen „unbewussten Stempelabdruck“ in uns auf. In jedem Falle lässt sich die emotionale Resonanz auf Seiten von Beraterinnen und Beratern, zu der sowohl Übertragungs- als auch Gegenübertragungsgefühle beitragen, für ein vertiefteres Verständnis der Beratungsbeziehung und des Beratungsprozesses nutzen. Dieser Workshop soll die Möglichkeiten des professionellen Umgangs insbesondere mit schwierigen Gefühlsreaktionen von Beraterinnen und Beratern auch für nicht psychoanalytisch geschulte Kolleginnen und Kollegen aufzeigen und anhand eines Beispielfalles aus dem Teilnehmerkreis vertiefen. Das Einbringen weiterer eigener emotional „schwieriger“ Beratungssituationen zur Diskussion in der Gruppe ist erwünscht.

2) Ingrid Schulz von Thun

Dipl.-Psych. / Psychologische Psychotherapeutin, Hamburg

Mit Gefühlen umgehen - Beratungsarbeit mit dem Modell des Inneren Teams

Ohne Kontakt zu unseren Gefühlen ist kein persönlicher Entwicklungsprozess denkbar. Leiden unter belastenden Gefühlen führt die Menschen zu uns in Beratung und Therapie. Das Modell des Inneren Teams in der Hand von BeraterInnen bietet den KlientInnen Chancen, einerseits Gefühle intensiv anzuspüren und einzelnen Inneren Anteilen zuzuordnen und sich andererseits von diesen wieder zu lösen und Abstand zu nehmen. Mit Hilfe einfacher Visualisierungen erlangen die KlientInnen einen Überblick über ihre Gefühlslage und ihr inneres System von Persönlichkeitsanteilen. Auf diesem anschaulichen Hintergrund gelin-

gen in der Regel Fortschritte im Selbst-Verständnis und Selbst-Wert-Gefühl und lassen sich gezielt persönliche Entwicklungswünsche in Angriff nehmen, z.B. verständnisvolleres Verhalten gegenüber den eigenen Kindern. In der Arbeitsgruppe wird an Beispielen die beraterische/ therapeutische Arbeit mit dem Modell vorgestellt und diskutiert.

3) Inge Liebel-Fryszter

Psychologische Psychotherapeutin, Hanau

Systemische Aktionen im Beratungsraum Kleine Interventionen zur Gefühlsregulierung

Emotionen sind schnell. Sie bewerten Situationen und Kontexte auf der Grundlage der individuellen Lerngeschichte. „Dies ist traurig, dies ist interessant, gefährlich, schön, attraktiv. Zorn, Freude, Neugier, Lust, Angst ... werden „gefühl““. Damit verbunden sind schnelle Reaktionen. Verhaltensmuster – Angriff, Flucht, Erkundung, Erstarrung, Spiel, Flirt ... werden direkt aktiviert. Diese sind in den Aktionen unserer Klienten und unseren Reaktionen sichtbar. Beratungstätigkeit beinhaltet die Untersuchung dieser Muster und ihre Variation, in Richtung der vom Klienten gewünschten Veränderung. Ich möchte in diesem Workshop kleine Aktionsmethoden zeigen, die einfachen und direkten Zugang zu verschiedenen emotionalen Handlungssystemen im Beratungsraum ermöglichen. Kurze Übungssequenzen und Demonstrationen sind Teil des Workshops.

4) Alfons Aichinger

Dipl.Psych., Dipl.Theol., Psychol.Psychotherapeut, Ulm

„Hörst Du das kleine Nashorn weinen“ - den Emotionen der Kinder eine Stimme geben

Trennung und Scheidung sind einschneidende und krisenhafte Lebensereignisse für Kinder und Jugendliche und stellen ein hohes Entwicklungsrisiko für Kinder dar.

In diesem Seminar wird gezeigt, wie über die Teilarbeit mit Tierfiguren die heftigen Gefühle, die die Trennung der Eltern auslöst, die Trauer und Angst, die Wut und die Rache, der Verlust und die Kränkung, die Sehnsucht und die Verzweiflung, externalisiert werden.

Über diese emotionale Ebene lassen sich Eltern auch eher von den berechtigten Anliegen ihrer Kinder berühren, verstehen die heftigen Gefühle besser und sind auch eher bereit, an einer besseren Umgangslösung zu arbeiten.

5) Menderes Basci

Dipl.-Psychologe, Hamburg

Jugendberatung und Emotionen

Bedingt durch die sehr bewegte Entwicklungsphase, die oft gekennzeichnet ist von Selbstzweifeln, Orientierungsproblemen sowie Unsicherheit und Unausgeglichenheit, suchen Junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren neben Vermittlung gegenüber der Außenwelt konkreten Rat und praktische Unterstützung im Umgang mit sich selbst und den schwierigen Situationen. Statt Belehrung und Zurechtweisung wünschen sie sich zudem Verständnis für ihre problematische oder so empfundene Lebenssituation. Von Beraterinnen und Beratern wird daher grundlegend Empathie und emotionale Unterstützung erwartet. Auf dem Hintergrund der aktuellen Forschung und eigener praktischer Erfahrungen aus der (Offenen) Jugendberatung in der Erziehungsberatungsstelle Harburg werden die Besonderheiten der Jugendlichen im beraterischen Kontext diskutiert.